

Anna KERNBACH, Vincenciova a Jarlochova kronika v kontextu svého vzniku. K dějepisectví přemyslovského období [mit Zusammenfassung: Die Chroniken von Vinzenz und Gerlach in ihrem Entstehungskontext. Zur Geschichtsschreibung der Přemysliden-Periode, die nicht im Inhalt angeführt wird], Brno 2010, Maticе moravská, 267 S., 3 Abb., ISBN 978-80-86488-68-4, CZK 260. – Ohne den Codex unicus beider Werke (Prag, Kloster Strahov, DF III 1), der auch die unikale ausführlichere Fassung des Berichtes des sogenannten Ansbert über den Kreuzzug Friedrich Barbarossas umfaßt (im Kodex ist auch Bedas Kirchengeschichte enthalten), wären unsere Kenntnisse der böhmischen wie auch der Reichsgeschichte der zweiten Hälfte des 12. Jh. bedeutend magerer. Beide Werke stehen seit langem im Zentrum der Forschung. Ihnen hat übrigens K. selbst noch unter dem Namen Směkalová kleinere Aufsätze gewidmet. Sie versucht nicht nur die historische Faktographie zu interpretieren, sondern eher die Funktion der Werke zu herauszuarbeiten. Während Vinzenz den König Vladislav zu seinem Helden erkor, handelt es sich bei Gerlach, der Abt des Prämonstratenserstifts im südböhmischen Mühlhausen wurde, um einen Vertreter der kirchlichen Vorherrschaft, die sich auch im Lebensabriß des Seelauer Abtes Gottschalk spiegelt. K. bemüht sich, beide Autoren in die Entwicklung der ma. Historiographie einzuordnen sowie Gerlach als Chronisten und Geschichtsdenker vorzustellen. Die Beilagen sind nicht immer klar im Text verankert. Anscheinend nicht durchkorrigiert wurde die Bibliographie, wo der Rezensent zudem etliches vermißt, Herbert Grundmanns Geschichtsschreibung, besonders aber Heinz Zatscheks kodikologische Analyse des Kodex in Chroust's Monumenta palaeographica medii aevi III-15/7,8 und Pražák, Latinské písmo Nr. 7. Ivan Hlaváček

Ewa A. MAĐROWSKA, Domini naturales. Portrety polskich władców w Chronicon Polonorum mistrza Wincentego [Porträts der polnischen Herrscher im Chronicon Polonorum des Magister Vincentius], Bydgoszcz 2010, Wydawnictwo Uniwersytetu Kazimierza Wielkiego, 198 S., ISBN 978-83-7096-743-7, PLN 35. – Selbstverständlich erfreuten sich die Gestalt des ersten gut nachweisbaren Intellektuellen Polens, Vincenz (pol. Wincenty Kadłubek), und sein Werk, das am Ende des 12./Anfang des 13. Jh. entstandene Chronicon Polonorum, anhaltender Aufmerksamkeit in der polnischen Wissenschaft. Die in Bydgoszcz (Bromberg) entstandene Doktorarbeit der Literaturwissenschaftlerin M. reiht sich also in eine lange Tradition ein und wirft die Frage nach ihrem Mehrwert auf: Als Ziel benennt M. die genaue Auseinandersetzung mit den Herrschereigenschaften bei Vincenz. Diese Eigenschaften beeinflussten die Wahl der polnischen Fürsten, die im Unterschied zur Auffassung des Gallus Anonymus (Anfang des 12. Jh.) nicht mehr *domini naturales* per se sind, sondern gewählt oder abgesetzt werden können (S. 183) – wobei die Vf. richtig betont, daß die Herrscher immer aus dem gleichen Geschlecht, also dem piastischen, stammen mußten. Zunächst zum Aufbau: Nach einer längeren Einführung, die einen gesamthistoriographischen Überblick seit den Griechen bieten will, kommt M. im 1. Kapitel (S. 25–64) auf die ideologischen, wirtschaftlichen, militärischen und politischen Voraussetzungen für die Machtlegitimation der Piasten zu sprechen. So verspricht es jedenfalls der Titel, in dem Kapitel selbst ist davon nichts mehr zu finden; es ist eine chaotische Zu-